

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## Tunnel Triesenberg: Muss der Landtag nochmals entscheiden?

Neues Projekt mit Lichtsignalanlage statt Ausweitung in der Tunnelmitte – Werkstollen für Abwasserentsorgung und andere Leitungen

Obwohl die Triesenberger Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am Wochenende der Bodenabtretung für die Korrektur der Landstrasse Gnalp-Tunneleinfahrt mehrheitlich zugestimmt haben, wird der seit 1948 bestehende Tunnel Triesenberg-Steg nicht in der vorgesehenen Art saniert und in der Mitte zur Schaffung einer Kreuzungsmöglichkeit für grössere Fahrzeuge ausgeweitet. Voraussichtlich werden die Verkehrsprobleme mit einer Lichtsignalanlage gelöst, das Abwasser durch einen eigenen Werkstollen von Steg und Malbus zur Kläranlage Vaduz abgeleitet. Damit stellt sich die Frage, ob der Landtag nach seiner Zustimmung zur Tunnelausweitung und Tunnelanpassung nochmals zu entscheiden hat?

Die Bodenabtretung durch die Gemeinde Triesenberg, wie sie vom Gemeinderat befürwortet wurde, stand zwar nicht in einem direkten Zusammenhang mit der von der Regierung vorgesehenen und vom Landtag bewilligten Sanierung und Ausweitung des bestehenden Tunnels. Doch war bei der Lancierung der Gemeindeinitiative in Triesenberg, die einen neuen Tunnel bevorzugte, immer wieder darauf hingewiesen worden, dass sich ohne die Korrektur der Strasse Gnalp-Tunneleinfahrt eine Sanierung und Ausweitung nicht in der vorgesehenen Form durchführen lasse.

### Kein Neubau, sondern Ausweitung

Die im letzten Herbst von der Regierung dem Landtag vorgelegte Kreditvorlage sah vor, den 1948 in Betrieb genommenen Tunnel zu sanieren und in der Mitte auszuweiten. Der Landtag bewilligte über Antrag der Regierung einen Verpflichtungskredit in Höhe von 6,5 Millionen Franken, sprach sich aber, wie auch die Regierung, klar gegen einen Neubau aus.

In Triesenberg jedoch waren die Meinungen etwas anders: Ein Initiativkomitee bezeichnete die Sanierung mit der Tunnelausweitung als «nicht durchdacht» und als «Flickwerk». Noch vor der Abstimmung, für die das Komitee zur Stimmenthaltung aufrief, wurde ein Tunnelneubau «als die klar beste Lösung» bezeichnet.

## Rekordergebnis für TaK und Takino

In der letzten Spielsaison wurden vom Theater am Kirchplatz 350 verschiedene Veranstaltungen angeboten. Gegen 100 000 Besucherinnen und Besucher wurden dabei registriert. Nach den «Theaternachrichten» ergab sich damit ein Rekordergebnis, wobei der Anteil der erwirtschafteten Einnahmen im Verhältnis zu den Ausgaben in den 17 Jahren des Bestehens des Theaters am Kirchplatz noch nie so hoch war. Das Rekordergebnis wird von Theaterintendant Dr. Alois Büchel mit dem vergrösserten Angebot im Theater am Kirchplatz und im Takino begründet.

Wie es weiter in den «Theaternachrichten» heisst, soll bis Ende September 1987 «eine definitive Bereinigung» der finanziellen Situation der weit über unsere Grenzen bekannten und geschätzten Kulturinstitution vorgenommen werden.

**DENNER**  
SCHAAN-VADUZ

---

**Schöne Trauben**  
kg 1.85

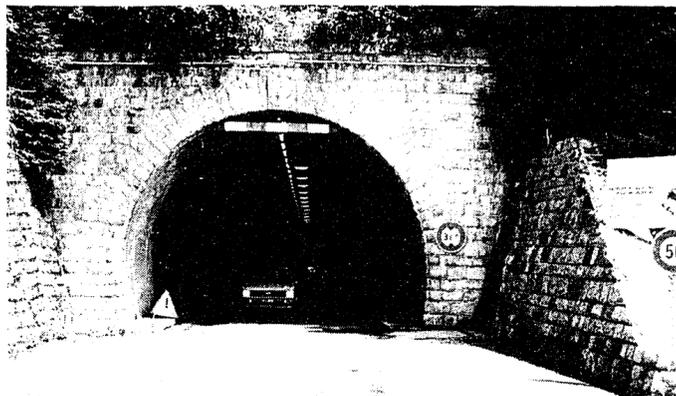
---

Beachten Sie die laufenden Denner-Aktionen in der Tagespresse.

Auch der Gemeinderat Triesenberg konnte sich offenbar nicht einhellig für die Regierungsvariante erwärmen. Die Gemeindevorstellung teilte der Regierung mit, dass der Gemeinderat mehrheitlich für die Weglassung der Ausweitung war, jedoch einstimmig für den Bau eines Werkleitungstollens votierte. Im übrigen erachtet auch der Gemeinderat Triesenberg nach der Botschaft zur Abstimmung den Bau eines neuen Tunnels als die beste Lösung – allerdings handelt es sich hier ebenfalls um eine Mehrheitsmeinung.

### Und der Landtag?

Im Vorfeld der Abstimmung in Triesenberg, als in der Bevölkerung ein gewisser Widerstand gegen das Sanierungsprojekt zu verspüren war, tauchte die Idee zur Lösung des Verkehrsproblems mit Hilfe einer Lichtsignalanlage auf, die nur für den Schwerverkehr bzw. die Autobusse gelten sollte. Regierungschef Hans Brunhart teilte im letzten Pressegespräch auf eine diesbezügliche Frage mit, dass die Regierung im Einvernehmen mit der Gemeinde Triesenberg eine solche Regelung befürworten könne. Und gestern erklärte der Triesenberger Vorsteher Herbert Hilbe am Telefon, dass er



Die Triesenberger Stimmbürger haben der Bodenabtretung zur Korrektur der Strasse Gnalp-Tunneleinfahrt zugestimmt, doch mit grosser Wahrscheinlichkeit wird die Tunnelanpassung nicht im geplanten Ausmass vorgenommen. Statt einer Tunnelausweitung kommt es voraussichtlich zu einer Lichtsignalanlage für die grossen Fahrzeuge. (Archivbild)

von dieser Variante ausgehe, die das Abwasser durch einen eigenen Werkstollen ableite. Jedenfalls wird weder die Gemeinde Triesenberg noch das Initiativkomitee, die sich beide für einen neuen Tunnel ausgesprochen haben, vorläufig darauf beharren, sondern die Lichtsignal-

regelung unterstützen.

Doch was macht die Regierung und der Landtag? Hat der Landtag nochmals darüber zu befinden, wenn die Regierung nicht mehr eine Sanierung und eine Ausweitung des Tunnels zu realisieren denkt? (G.M.)

## Trendwende im liechtensteinischen Fremdenverkehr?

Der Monat Juni brachte mehr Gästeankünfte und mehr Logiernächte –

Zeichnet sich eine Trendwende im Fremdenverkehr ab? Nachdem die monatlichen Zahlen der Gästeankünfte und Logiernächte in diesem Jahr bislang deutlich unter den Vorjahresergebnissen lagen, ist im Juni eine deutliche Zunahme der Gästezahl und der Übernachtungen zu registrieren. Das Halbjahresergebnis wurde durch die positiven Zahlen des Monats Juni erheblich aufge bessert.

Nach der vom Amt für Volkswirtschaft veröffentlichten Fremdenverkehrsstatistik wurden im Juni insgesamt 8432 (7626) Gästeankünfte und 14750 (12701) Logiernächte registriert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ergibt dies eine Zunahme von 10,6 Prozent bei den Ankünften und von 16,1 Prozent bei den Logiernächten.

### Weniger Hotels – geringeres Bettenangebot

Die erfreuliche Entwicklung des Fremdenverkehrs ist trotz der Reduktion der Beherbergungsbetriebe auf 51 (55) Hotels und einem Rückgang des Gastbettenangebotes um 17,3 Prozent auf 1415 (1710) Betten zustande gekommen. Dafür nahm die durchschnittliche Gastbettenbesetzung auf 34,9 Prozent (24,9 Prozent) zu. Parallel zur Schliessung von vier Hotelbetrieben hat auch die Zahl der hauptberuflich im Gastgewerbe tätigen Perso-

nen abgenommen. Die Abnahme auf 644 (510) Personen entspricht einer Reduktion der Beschäftigten um 9 Prozent.

### Wieder mehr Amerikaner

Von den Herkunftsländern, die zahlenmässig besonders ins Gewicht fallen, verzeichneten mit Ausnahme der Schweiz alle eine Zunahme im Vergleich zum Vorjahresergebnis. Aus der Bundesrepublik Deutschland kamen 2079 (2016) Gäste, die 4986 (3376) Übernachtungen buchten. Auch die Zahl der Amerikaner, die eine Zeitlang Europa mehr oder weniger mieden, ist auf 1561 (1088) Gäste und 1966 (1447) Übernachtungen angestiegen. Prozentual eine erhebliche Steigerung verzeichneten die Ankünfte der Gäste aus Schweden und den Ostblockstaaten, während weniger Österreicher, Franzosen und Italiener kamen.

### Hotels und Alpenhotels profitieren

Von den gestiegenen Gäste- und Ankunftsdaten profitierten die Hotels im Tal und die Alpenhotels gleichermassen. In den Hotels wurden 6759 (6110) Ankünfte und 10676 (9979) Logiernächte registriert, wobei die Ankünfte 80,1 Prozent und die Logiernächte 72,4 Prozent des Gesamtaufkommens ausmachen. In den Alpenhotels stiegen 1477 (1327) Gäste ab, die zusammen 3471 (2172) Logier-

nächte buchten, entsprechend einem Anteil von 17,5 Prozent bei den Ankünften und von 23,5 Prozent bei den Übernachtungen. In den Privatzimmern blieb die Gästezahl mit 196 (189) Ankünften relativ konstant, während die Zahl der Übernachtungen auf 603 (550) anstieg. Gesamthaft erreicht die private Zimmervermietung jedoch nur 2,4 Prozent bei den Ankünften und von 4,1 Prozent bei den Nächtigungen.

### Halbjahresergebnis verbessert

Die guten Ergebnisse des Monats Juni haben zu einer Verbesserung des Halbjahresergebnisses beigetragen, doch blieb es trotzdem unter den Zahlen des Vorjahres. Gesamthaft wurden 33445 (34341) Ankünfte und 75916 (82450) Übernachtungen registriert. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht dies einem Rückgang um 2,6 Prozent bei den Ankünften und von 7,9 Prozent bei den Logiernächten.

## Abänderung des Invalidenversicherungsgesetzes

«Einführung einer Viertelsrente» bei der IV in Vernehmlassung

(paf) – Die von der Regierung in die Vernehmlassung geschickte Vorlage zur Abänderung des Gesetzes über die Invalidenversicherung sieht vor, dass Personen mit einem Invaliditätsgrad zwischen 40 und 50 Prozent eine Viertelsrente ausgerichtet werden kann. Gemäss der heute geltenden Ordnung, die lediglich zwischen einer halben und einer ganzen Rente unterscheidet, können Personen mit einem Invaliditätsgrad von mindestens zwei Dritteln eine ganze und bei mindestens 50 Prozent eine halbe Rente beanspruchen. Wer zu weniger als der Hälfte invalid ist, hat mit Ausnahme weniger Härtefälle keinen Rentenanspruch.

Aufgrund des schweizerisch-liechtensteinischen Sozialversicherungsabkommens und der damit gegebenen engen Verflechtung mit der Schweiz soll durch die Einführung einer Viertelsrente bei der Invalidenversicherung mit der kürzlich in der Schweiz beschlossenen IV-Revision gleichgezogen werden. Darüber hinaus beinhaltet der Regierungsentwurf eine ganze Reihe weiterer Verbesserungen der derzeitigen Rechtslage, die sich aufgrund der Erfahrungen in der Praxis aufdrängen. Es handelt sich dabei um

## St. Gallen ruft zu autofreiem Bettag auf

St. Gallen (spk) Auch der St. Galler Stadtrat ruft die Bevölkerung zu einem freiwilligen Verzicht auf den Auto- und Töffgebrauch am kommenden Bettag auf. In einer Beilage in der Lokalpresse hat er am Dienstag zudem eine Karte der Orte der Ruhe und Besinnung publiziert, auf der zum Beispiel alle Kirchen, Kapellen und öffentlichen Garten- und Grünanlagen eingezeichnet sind. Die Spezialseite enthält auch Wandervorschläge mit Bus-Ausgangspunkten.

## Bundesrat Delamuraz reist nach Schweden

Bern (AP) Der Schweizer Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz reist am kommenden Freitag nach Schweden. Anlass für den Besuch bildet die schwedische Präsidentschaft der Efta im zweiten Semester dieses Jahres, wie das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement (EVD) am Dienstag mitteilte.

Im Mittelpunkt des Besuchs steht ein Treffen mit der schwedischen Aussenhandelsministerin, Anita Gradin.

## Schwardnadse eröffnet Gespräche mit US-Regierung

Washington (AP) Der sowjetische Aussenminister Eduard Schwardnadse ist am Dienstag in Washington in seine dreitägigen Gespräche mit der US-Regierung eingetreten. Er wurde von US-Aussenminister George Shultz zu einer ersten, auf drei Stunden angesetzten Unterredung empfangen, auf die eine Begegnung mit Präsident Ronald Reagan im Weissen Haus folgen sollte. Für Mittwoch und Donnerstag sind weitere Gespräche der beiden Aussenminister anberaumt. Aus Verlautbarungen von amerikanischer und sowjetischer Seite ist zu schliessen, dass noch nicht mit einer Vollständigkeit des angestrebten Abkommens über die Beseitigung der Mittelstreckenraketen zu rechnen ist.

Shultz und Schwardnadse stellten sich in einem Vorzimmer der Amtsräume des US-Aussenministeriums im sechsten Stock des State-Department-Gebäudes den Pressefotografen. Einer Handvoll zugelassener amerikanischer und sowjetischer Journalisten war bereits vorher mitgeteilt worden, dass keine Fragen zugelassen werden würden. Die beiden Minister unterhielten sich mit Hilfe von Dolmetschern.

## Bescheidenes Wirtschaftswachstum

Wirtschaftstätigkeit in der Schweiz weiter verlangsamt

Bern (AP) Im zweiten Quartal dieses Jahres hat sich in der Schweiz das Wirtschaftswachstum bei leicht nachgebender Teuerung verlangsamt, wobei vor allem die Ausfuhren zurückgingen. Wie aus dem am Dienstag veröffentlichten Bericht der Kommission für Konjunkturfragen zum zweiten Quartal 1987 hervorgeht, soll das bescheidene Wachstum in den nächsten Monaten anhalten. Erwartet werden nur noch eine langsame Ausdehnung der Beschäftigung sowie ein leichter Anstieg der Teuerung.

Im Raum der westlichen Industriestaaten hielt sich das Wachstum in den letzten Monaten auf der Grundtendenz von 2,5 Prozent. Zu den konjunkturbestimmenden Kräften gehörten nach wie vor die Wechselkursveränderungen sowie die seit der zweiten Hälfte 1986 steigenden Öl-

preise. Während sich in den USA der Zuwachs von Produktion und Nachfrage wieder verlangsamt, zogen diese in Westeuropa nach einem schwachen Jahresbeginn wieder an, ohne dass es deswegen zu einer Verbesserung der Grundtendenz gekommen wäre.

Die Schwankungen des Schweizerfranken hielten sich von Juni bis August gegenüber wichtigen Währungen in engen Grenzen. Der reale Aussenwert lag im August ungefähr auf dem Vorjahresstand. Die Zinsen veränderten sich kaum. Die Nachfrage des Auslandes nahm im zweiten Quartal erneut ab, wobei die mengenmässigen Ausfuhren langsamer sanken. Erstmals seit vier Jahren fielen die realen Warenausfuhren unter das Niveau des Vorjahres.